



WBGD - oder: Mit Dr. Frankensteins Tochter nach Davos

1.

Vor etwas über 200 Jahren veröffentlichte eine begabte junge englische Literatin namen **Mary Shelley** den Roman "**Frankenstein, or the modern Prometheus**". Nie wirklich vergessen, bildete dieser Roman dann im 20. Jahrhundert die Basis nicht nur für Dutzende Filme, sondern auch Bühnenstücke oder Umerzählungen anderer Autoren. Solche Art Nachwirken deutet meist darauf hin, dass da "ein Nerv getroffen wurde".

Und die Erzählung vom Arzt Dr. Frankenstein, der in seinem Labor einen ganz eigenen Schöpfungsprozess initiieren will, nämlich "neues Leben aus toter Materie" zu erschaffen, stellt eben auch ganz grundsätzliche Fragen zu dem, was Menschen tun *können* und was sie tun *dürfen*.

Dem technischen Umfeld der Zeit um 1818 geschuldet, ist die Materie, die Dr. Frankenstein zum Leben erwecken will, allerdings "notgedrungen" erst einmal abgestorbenes Leben. In den späteren Filmversionen operiert er sich seinen neuen "Supermenschen" aus von Friedhöfen gestohlenen Leichenteilen zusammen, der - visuell besonders reizvoll für das Kino des frühen zwanzigsten Jahrhunderts - durch den Energiestoss eines Blitzes zum Leben erweckt wird.

Und während in den frühen Filmen die Figur des prometheischen Arztes von der Bildgewalt der Monster-Darsteller wie Boris Karloff oder Bela Lugosi an die Seite gedrängt wird, bildet etwa in Kenneth Branaghs Verfilmung von 1997 eher die innere Zerrissenheit des Dr. Frankenstein selber das Hauptthema.

Denn dieser Dr. Frankenstein ist ja, heute drängt sich der Eindruck auf, geradezu die Urfigur eines "**mad scientist**", der auch in anderen Film-Schurken wie Rotwang in **Metropolis** oder **Dr. No** im gleichnamigen James Bond-Film seine Wiedergänger findet. Unbeirrt von moralischen Skrupeln basteln sie entweder an der Transformation menschlicher Wesen in Roboter (wie Rotwang), oder aber der nuklearen Unterwerfung der Menschheit (wie Dr. No).

Interessanterweise ist die Spielwiese für neuerliche "Frankensteins" wieder die Biologie geworden. Aber mit anrühigen Leichenteilen wie einst Frankenstein muss im 21. Jahrhundert niemand mehr hantieren, schliesslich haben wir Gen-Sequencer und "Werkzeuge" wie **CRISPR/Cas**, mit denen nun auf genetischer Ebene, vermutlich viel erfolgreicher, an die

Verbesserung des Konzeptes "Mensch" herangegangen werden kann. Und während Dr. Frankenstein noch sein Privatvermögen einsetzen musste, haben seine Nachfolger längst ergiebigeren Quellen aufgetan - "gemeinnützige" Stiftungen von Milliardären wie Gates oder Soros oder aber den grössten Sponsor überhaupt, das US-Militär.

Was da in Fort Detrick, in Wuhan oder aber in den Pentagon-finanzierten Laboren in der Ukraine wirklich erforscht wird, erfährt das Publikum eher nicht - die Antworten "könnten zur Verunsicherung der Bevölkerung führen".

2.

Für eine Weile wird aber die menschliche Nachkommenschaft noch nicht "[*on the bottom of a long glass tube*](#)" produziert, sondern in den dafür bestimmten Organen eines Teils der Menschheit, den unverbesserlichen Traditionalisten noch "Frauen" nennen, für die die korrekte Bezeichnung aber wohl "*people that menstruate*" lauten soll (wie eine [J.K.Rowling](#) schmerzhaft erfahren musste).

Nun sind Schwangerschaft und Geburt Vorgänge, die, wie wir alle wissen, nicht ohne Mühen und Schmerzen ablaufen. Weswegen es im Englischen auch den Begriff "labour" für den Geburtsvorgang gibt. Genau hier kommt die moderne Wissenschaft in Form einer an der Universität Oslo tätigen Dr. (?) **Anna Smajdor** zu Hilfe. Machte sie sich in einer Publikation aus dem Jahr 2013 noch Gedanken über die "Die Moralische **Notwendigkeit** zur Ektogenese" (siehe [hier](#)) - wobei hier Ektogenese die Aufzucht eines menschlichen Fötus in einer künstlichen Gebärmutter darstellt - so stellt sie sich in einer 2022 publizierten Arbeit der traurigen Tatsache, dass es wohl noch keine geeigneten künstlichen Gebärmütter gibt. Ihr Ausweg heisst "**Whole Body Gestational Donation**" oder **WBGD** (siehe [hier](#)). WBGD meint sozusagen eine erweiterte Körperorgan-Spende, die Spender bzw. Spenderinnen sollen gleich *den ganzen Körper* "spenden". Im Blick hat Frau S. dabei diejenigen Personen oder eben Frauen, die sich z.B. infolge eines Unfalls in einem "**PVS**" befinden, in einem "permanent vegetative state", also ohne (messbare) Gehirnaktivität, aber bei ansonsten intakten Körperfunktionen. Als praktisches Vorbild mag Frau S. vielleicht der Fall einer portugiesischen Sportlerin gedient haben, die - vier Monate, nachdem sie als hirntot diagnostiziert worden war - per Kaiserschnitt von einem gesunden Kind entbunden wurde (siehe [hier](#)). Jedenfalls sollen nach dem Konzept der Frau S. in die Gebärmütter dieser Frauen "in vitro" befruchtete Eizellen anderer Frauen eingebracht und die so entstandenen Föten bis zur Geburtsreife "ausgebrütet" werden, um dann vermutlich ebenfalls per Kaiserschnitt entbunden oder "geerntet" zu werden.

3.

Frau S. weiss sehr wohl um die Problematiken, die ihr Konzept einer WBGD aufwerfen kann. Zum einen ist die Anzahl hinreichend körperlich unversehrter Frauen in "PVS", die für eine solche WBGD in Frage kommen könnten, ohnehin sehr beschränkt. Wäre die Auswahl durch ein von den betreffenden Personen noch zu Lebzeiten abzugebendes **Einverständnis** abhängig, könnte die Anzahl verfügbarer Spenderkörper leicht infinitesimal klein werden. Weswegen Frau S. - durchaus folgerichtig - für ein sogenanntes **opt-out**-Modell plädiert, d.h. die Bürger müssen sich vorab aktiv gegen Organspenden aussprechen, ansonsten stehen ihre Organe (oder eben ganze Körper) nach Ableben bzw. der Diagnose von "PVS" zur medizinischen Verwertung frei.

Möglichen Einwänden aus feministischen Kreisen widmet die Autorin ein ganzes Kapitel: "*Es gibt Aspekte der WBGD, die von einer feministischen Perspektive aus als unakzeptabel betrachtet werden könnten.*" Und sie gibt auch unumwunden zu: "*The reproductive capacity is in some senses commodified;...*" - die Reproduktionsfähigkeit der betroffenen Frauen werde durch WBGD in gewisser Weise "kommodifiziert" oder kommerzialisiert - was sicher richtig eingeordnet ist, denn schon das bisherige Leihmutter-Geschäft wird ja hauptsächlich von vermögendere Gesellschaftsschichten in Anspruch genommen, bei WBGD wäre es sicher nicht anders. Ebenso offen und mit Hervorhebung der Autorin: "*WBGD is quite straightforwardly the use of the body as a foetal container*" - die Methode reduziert den Frauenkörper also ausdrücklich zum **Fötus-Behältnis**. Mithin eine Einstellung, die Feministinnen naturgemäss nicht gefallen kann.

Frau S. weiss aber auch solche Bedenken zu zerstreuen. Denn wenn es gelänge, auch Männer zum "*foetal container*" zu machen, sprich eine Schwangerschaft im Männerkörper auszulösen und bis zur erfolgreichen Austragung zu bringen, wäre ja die Gleichberechtigung wieder- oder geradezu erst eigentlich hergestellt. Und gerade da gäben neueste Forschungen berechtigte Hoffnungen, dass auch dies bald gelingen könnte. Als Einpflanzungsorgan böte sich die gut durchblutete Leber an. Ihr Kronzeuge, ein (Dr.?) Robert Winston, sei überzeugt, dass sich die diesbezüglichen Probleme bald lösen liessen. Nur die schliessliche "Geburt" könne wohl riskant bis hin zum tödlichen Ausgang für den Austragenden sein. Aber auch dies ist kein Problem für Frau S., da sich ihre Ganzkörperspende ja ausdrücklich auf hirntote Spender bezieht: "*But for brain-dead donors, the concept 'fatal' is meaningless: the gestator is already dead*" - das Risiko "tödlicher Ausgang" sei für die in Betracht gezogene Zielgruppe der Hirntoten irrelevant, da dieselben ja per definitionem schon tot seien.

Man sieht also, dass dem erfolgreichen Implantieren vermutlich vorher intensiv auf genetische Aberrationen geprüfter Eizellen in hirntote "Ganzkörper-Spender/innen" samt späterer "Ernte" der Wunschbabys eigentlich nichts Wesentliches entgegensteht...

4.

Als ich zuerst von Frau Smajdor und ihren Schriften erfuhr (natürlich nicht in den Mainstream-

Medien!), habe ich es zunächst nicht glauben können oder für einen schlechten Scherz gehalten. Aber nach etwas Recherche fand ich die genannten Originalquellen, **publiziert in anerkannten wissenschaftlichen Fachverlagen**. Die englischen Original-Texte (und ich glaube, so etwas mittlerweile einschätzen zu können) sind so durchdrungen von einem technokratischen und eigentlich menschenfeindlichen Ton, dass mich schon das ekelt. Erst recht natürlich dieser unverfrorene Vorschlag, die betroffenen Frauen sozusagen "post-mortem" zu schänden. Dagegen erscheint ein Nekrophiler, der sich nach Sex mit toten Frauen verzehrt, fast schon sympathisch.

Freilich kann ich meine Empörung in diesem Fall noch nicht einmal mit dem Standard-Satz "...und sowas wird mit meinen Steuern finanziert!" krönen, denn im Fall der Frau S. kommt ja der norwegische bzw. der britische *2 Steuerzahler auf. Möglicherweise finanziert sich die Stelle der Frau S. aber auch aus "Drittmitteln", also Geldern der Industrie oder von "unabhängigen" Stiftungen.

Ist WBGD vielleicht ohnehin nur ein Fall für kurzfristige Empörung - schnell zu vergessen, wenn die nächste mediale "Sau" durch Dorf getrieben wird?

5.

Das Davos im Titel dieses Textes steht natürlich nicht für den bekannten Ort in den Schweizer Alpen, sondern für das "**World Economic Forum**", welches dortselbst jährlich eine mittlerweile von erheblichem medialen Rummel begleitete Veranstaltung abhält. Ob die genannte Frau S. dort jemals Gast war oder nicht, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber ein, wenn man so will, Geistesverwandter war schon mehrfach dort eingeladen, um Vorträge zu halten: Der israelische Historiker und Bestseller-Autor **Yuval Noah Harari**. Und auch Harari ist wohl in jene Denkrichtung einzusortieren, die von manchen als "Transhumanismus" bezeichnet wird. Diese Personen eint die Vorstellung, dass das bisherige Menschenmaterial unzureichend und dringend verbesserungswürdig sei. In seinem Buch "Homo deus" postuliert Harari zwar, dass die Menschen eigentlich schon Götter seien oder mindestens kurz vor der Gottwerdung stünden. Wobei leicht herauszulesen ist, dass Harari in die Klasse dieser Gottgleichen zuvorderst die bisherigen Eliten einsortiert, schon weil sie sich die technisch-materiellen Mittel dazu leisten können. "*Death is just a technical problem*" verheißt der Klappentext, und das ist sicher eine Botschaft, die unter den sehr reichen und oft genug sehr alten Eliten-Repräsentanten wie Soros oder Buffett gern gehört wird.

Und in so eine Geisteswelt passt die Idee der **optimalen Verwertung** von hirntoten Frauenkörpern sicher vorzüglich. Wer sich also, möglicherweise in fortgeschrittenem Alter, noch einmal biologisch "reproduzieren" will, aber keine Lust auf den mühsamen Umgang mit *lebendigen* Leihmüttern wie z.B. in der Ukraine (vor dem Februar 2022 die erste Adresse für diese "Dienstleistung" in Europa) hat, der könnte demnächst die sicher nicht ganz billigen Dienste einer

"PVS-Leih-Gebärmutter"-Vermittlung in Anspruch nehmen.

Und was hat das **WEF** damit zu tun? Deren Vorsitzender Klaus Schwab skizzierte ja in diversen Schriften seine Vorstellung von einem "**Great Reset**", der alle bisherigen wirtschaftlich-gesellschaftlichen Prozesse "transformieren" will in eine Welt neuer Ordnung: "*Wir werden nichts besitzen, aber wir werden glücklich sein!*". Wobei man davon ausgehen kann, dass Herr Schwab seine ultrareichen Freunde und Sponsoren von Blackrock über Gates und Morgan Stanley bis Nestlé nicht enteignen will. Dass so herrlich inklusiv klingende "wir" ist wohl eher als "**ihr**, die Besitzarmen und Einflusslosen" zu lesen.

6.

Vor einigen Jahren wurde in einer Diskussion um Organspende-Ausweise und Aufnahme in entsprechende Datenbanken folgendes interessante Argument eingebracht: "Was passiert denn, wenn einem sehr reichen, aber kranken Menschen in den entsprechenden Datenbanken auf die Anfrage nach einem passenden Spenderorgan mein Name angezeigt wird - wer garantiert mir, dass jener reiche Mensch nicht einen Auftragskiller in z.B. mein Urlaubsland schickt, um mich kostengünstig und in der Ausführung sozusagen "medizinisch passend" in ein Spender-'Objekt' zu verwandeln?"

Angesichts der ja gerade während der Corona-Pandemie massenhaft durchgeführten DNA-Tests, deren Ergebnisse ja möglicherweise in von "zentralen Stellen" abrufbaren Datenbanken abgelegt wurden, ein gar nicht zu unterschätzender Einwand. Dazu passen ja auch die Bemühungen um einen international gültigen, digitalen "Gesundheitspass", der u.a. als "Known Traveller" oder "ID2020" bekannt ist (siehe z.B. [hier](#)).

Zurück zu WBGD: Die Video-Blogger Sven Böttcher und Matthias Burchardt ordnen in ihrem [Video Nr.72](#) solche akademischen Vorstösse weiter ein: Es gehe weniger um die konkret propagierte Massnahme an sich, sondern um die "Erweiterung des Diskursraumes" in eine Richtung, die dann auch grösseren Kreisen solche technokratischen Eingriffe in Menschenleben zuerst als denkbar und dann als machbar, möglicherweise sogar wünschenswert erscheinen lasse.

7.

In ihrem Papier von 2013 beklagt Frau Smajdor die überkommene Zuteilung von Schwangerschaft und Geburt mitsamt ihren inhärenten Risiken allein auf das weibliche Geschlecht: "**This ... is a prima facie injustice.**" Und da hat sie zweifelsohne recht, das **ist** eine Ungerechtigkeit. Freilich hat, wen immer man dafür zum Schuldigen erklären will - Gott, die Vorsehung, den Darwin'schen Evolutionsprozess - noch jede Menge anderer Ungerechtigkeiten in

diese biologische Welt gesetzt: Kleine Leute beklagen die zu kurzen Beine, dicke Leute ihren allzu grossen Leibesumfang. Nicht wenige Männer sind neidisch auf das Aussehen eines George Clooney, während viele Frauen gerne z.B. wie Scarlett Johansson aussehen würden. Wer jahrzehntelang ein vorbildlich gesundes Leben ohne Alkohol, Tabak und fettes Essen geführt hat und trotzdem mit Mitte Fünfzig durch einen Schlaganfall ins Pflegebett geworfen wird, dürfte es als hochgradig ungerecht empfinden, dass manche Menschen es ganz ohne solche Kasteiungen "pumperl"-gesund bis in die 90er schaffen. **Alles himmelschreiende Ungerechtigkeiten!** Allerdings von keinem lebenden Menschen mit Absicht durchgesetzt, sondern eben Teil unserer biologischen Abkunft und Entwicklung.

Man kann nun das Faktum der Zuteilung der Mutterrolle einzig auf das weibliche Geschlecht als ungerecht beklagen, oder aber akzeptieren, dass es diese und andere biologischen Ungerechtigkeiten nun einmal gibt. Wo es Zugang zu Kontrazeptiva *1 gibt, sollten ungewollte Schwangerschaften die Ausnahme sein, und keine Frau muss sich dann zum "Fötusbehälter" degradiert fühlen. Für die Frauen, die sich für eine Schwangerschaft entscheiden, sollte eine *positiv denkende* Gesellschaft alle Mittel und Hilfen bereitstellen, die dafür sinnvoll sind. Die Mühen und Schmerzen von Schwangerschaft und Geburt lassen sich dadurch zwar nicht wegzaubern. Möglicherweise sind es aber gerade diese, die ein einzigartiges menschliches Band zwischen Mutter und Kind schaffen.

8.

Neben den genannten biologischen Ungerechtigkeiten gibt allerdings noch eine **Vielzahl anderer Ungerechtigkeiten**, die ihre Ursache nun allerdings in dem **bewussten Wirken von Menschen** haben:

Wieso darf eine Frau Klatten, nur aufgrund ihrer Eigenschaft als Tochter des "BMW-Quandt", über ein Millionen-Vermögen verfügen?

Warum dürfen ungewählte EU-Bürokraten über "Durchführungsbestimmungen" in die Details des täglichen Lebens der EU-Bürger eingreifen, bis hin zur Verwendung von Insekten als Zuzugung zu bekannten Lebensmitteln (siehe z.B. [hier](#))?

Wieso können finanzstarke Rüstungsunternehmen über ihre Lobbys wesentlichen Einfluss auf Entscheidungen über Krieg und Frieden nehmen?

Warum wurden über die sogenannten "European Partnership Agreements" die Abhängigkeiten gerade der ärmeren Länder Afrikas und Asiens verstärkt und die dortigen Volkswirtschaften nachhaltig geschädigt?

Warum folgt aus dem *Besitz* von Produktionsmitteln überhaupt das Recht, den *Mehrwert*, der von

den daran arbeitenden Menschen erzeugt wird, abzuschöpfen?

Die Liste kann sicher beliebig erweitert werden.

Oder, wieder näher zum ursprünglichen Thema:

Wieso werden reihenweise **Geburtsstationen** wegen mangelnder Rentabilität **geschlossen**, anstatt gerade diesen Bereich des Gesundheitswesens auszubauen, um die "inhärenten Risiken" von Schwangerschaft und Geburt bestmöglich zu reduzieren? Wieso werden gerade die "westlichen" Gesellschaften zusehends kinder- und menschenfeindlicher?

Eines scheint mir klar: Das Gedankenkind der Frau S. namens "WBGD" mit seiner "Kommodifizierung" oder eben Kommerzialisierung hirntoter Frauenkörper passt fugenlos in ein Konzept der **Total-Oekonomisierung aller Lebensbereiche**, wie sie ja seit dem Fall des ersten "Eisernen Vorhangs" mit zunehmendem Tempo verfolgt wird. Und es würde mich nicht wundern, wenn nun genau in jenen Ländern jenseits des nunmehr vom "freien Westen" selbst errichteten "Neuen Eisernen Vorhangs" solche Aufsätze als Zeichen **moralischer Dekadenz** betrachtet würden.

(25.02.2023)

*1 Das bislang (fast?) ausschliesslich Kontrazeptiva für Frauen verfügbar sind, wird in feministischen Kreisen schon lange beklagt. Dass das Vorhandensein von Kontrazeptiva allein aber schon ein Riesenschritt in Richtung weiblicher Selbstbestimmung war und ist, dürfte kaum betritten werden. Ein wenig Hoffnung darauf, dass der medizinische Fortschritt hier etwas mehr Gleichbehandlung zwischen Frau und Mann herstellen könnte, kann man allerdings haben - siehe [hier](#).

*2 Frau Smajdor war früher an der "Univesity of East Anglia" in Grossbritannien tätig.



www.truthorconsequences.de

